

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 34 (1867)

Artikel: Beilage VI : Bericht über die Verhandlungen der Kapitelabgeordneten betreffend Begutachtung des Lese- und Lernbüchleins für schweiz. Primarschulen
Autor: Scherr
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B e r i c h t

über

Die Verhandlungen der Kapitelsabgeordneten betreffend Begutachtung des Lese- und Lernbüchleins für schweiz. Primarschulen von Dr. Scherr.

Die Abgeordneten der Schulkapitel in Verbindung mit Herrn Seminardirektor Fries und dem Abgeordneten des hohen Erziehungs Rathes, Herrn Dr. Hug, traten unterm 17. und 22. Dezember vorigen Jahres zusammen, zum Zwecke der Begutachtung obgenannter Lehrmittel.

Die Versammlung fand die vorliegenden Schulbücher in den meisten ihrer Partien als den Anforderungen, die an ein realistisches Lesebuch zu stellen sind, entsprechend und sprach sich einstimmig für Einführung derselben als obligatorische Lehrmittel in die Realschule aus, jedoch nicht ohne vielfache Abänderungsanträge sowol hinsichtlich des Stoffes als namentlich auch der Form einzelner Abtheilungen.

Da die diesfälligen Wünsche aus allen Kapiteln so ziemlich dieselben sind, so kann in diesem Berichte der Kürze wegen füglich davon abgesehen werden, sie alle einzeln vorzuführen und ihre Behandlung in der Konferenz anzugeben und es genügt, die hauptsächlichsten Beschlüsse zu nennen und nur da zu begründen, wo abweichende Ansichten sich geltend machten.

Die gefaßten Beschlüsse beziehen sich auf:

1. Die Naturgeschichte. Die Konferenz spricht ihre Befriedigung darüber aus, daß das vorliegende Lehrmittel mehr als das bisherige den Unterricht in diesem Fache durch sogenannte Einzelbilder zu vermitteln sucht. Sie wünscht dringend, daß durch alle Klassen ausschließlich solche ausführliche Beschreibungen geboten werden. Bei der Auswahl sind vorzüglich solche Gegenstände zu berücksichtigen, die zur Anschauung gebracht werden können und die naturgeschichtliches Interesse gewähren oder irgend in bedeutsamer Weise auf Wohl oder Weh der Menschen einwirken. Die beschriebenen Gegenstände sollen Klassen oder Gattungen resp. Ordnungen der Naturreiche repräsentiren. Dem System zu lieb soll aber nie Unwesentliches zur Sprache gebracht werden. Eine Ausnahme ist nur bei den einheimischen Giftpflanzen zu machen, welche möglichst vollständig zu behandeln sind. Die ausführlichen Beschreibungen sollen gegliedert sein

(schematisch einfach, behufs Erleichterung der sprachlichen Uebungen). Abschnitt I im ersten Heft fällt weg; eine Uebersicht der 3 Reiche bilde den Schluß der Naturgeschichte des dritten Heftes. Pflanzen-, Thier- und Mineralbeschreibungen sollen in jedem Heft in einem Abschnitt vereinigt sein.

Diese Sätze werden einstimmig zum Beschluß erhoben. Eine Meinungsdivergenz zeigt sich einzig bei dem Abschnitt I im ersten Heft, in dem mehrere Kapitel eine allgemeine Uebersicht, wie sie derselbe enthält, als Einleitung in die Naturgeschichte für zweckmäßig und dem Wesen des Kindes angemessen halten, indem dieses beim Ausblick in die Natur nie einen einzelnen Gegenstand aufgreife, um ihn nach allen seinen Merkmalen und Theilen bis in's Kleinste zu untersuchen, sondern ganz in der Art des Buches nur die augenfälligsten bemerke und sich mit dem Namen begnüge. Erst wenn seine Neugierde in dieser Weise befriedigt sei, wende es seine Aufmerksamkeit intensiver der speziellen Betrachtung eines Gegenstandes zu. Dagegen wird geltend gemacht, eine gedrängte Uebersicht der drei Reiche, wie das Buch sie biete, könne weder einen Reiz haben für Schüler, noch auch nur verstanden werden von ihnen, da sie ja bis jetzt nur eine geringe Zahl der elementarsten Beschreibungen von Pflanzen und Thieren gelesen haben. Der naturgeschichtliche Unterricht in der Realschule solle den Anschauungs-Unterricht der Elementarschule fortsetzen; jeder zur Behandlung kommende Gegenstand müsse den Schülern in Wirklichkeit oder in einem guten Bilde vorgezeigt und dieselben angeleitet werden, die Merkmale desselben selbst aufzusuchen und zu bezeichnen. Nur so erfülle der naturgeschichtliche Unterricht seinen Zweck, die Schüler zu befähigen, wahrzunehmen, was in der Natur ihnen entgegentritt und so könne er am besten dem Sprachunterricht dienstbar gemacht werden. Die ausführlichen Beschreibungen der in Betracht gezogenen Naturkörper dienen dann als Leseübung.

2. Die Geographie. Was die Vertheilung des Stoffes auf die Schuljahre betrifft, so kann die Konferenz die diesfälligen Abweichungen des Entwurfs vom Lehrplan nicht billigen und wünscht daher, daß der vierten Klasse außer den einleitenden Abschnitten 5—7. statt der allgemeinen Geographie der Schweiz eine eingehende Beschreibung des Kantons Zürich geboten werde. Der fünften Klasse folge dann das Allgemeine und Spezielle über die Schweiz und die Kantone zu, und aus dem Lesebüchlein für die sechste Klasse wäre zu entfernen die Beschreibung der außereuropäischen Erdtheile und selbstverständlich dann auch die Zonenbeschreibung.

Die Ausführung im Einzelnen erscheint durchgehends dem entsprechenden kindlichen Alter angemessen. Nur eines wird vermist, eine Anzahl

von abgerundeten, lebensvollen Bildern, die der Phantasie des Kindes Stoff und Anregung bieten, die ungeheure Verschiedenartigkeit des Natur- und Volkslebens dem Schüler möglichst nahe bringen und dem Detail der schematischen Länder- und Ortsbeschreibung Gestalt und Zusammenhang geben, in dem sie es zugleich anmuthig unterbrechen und ergänzen.

Speziell auf Einzelnes eingehend, wünscht die Konferenz aus dem ersten Heft den Abschnitt 10. betreffend Orientirung auf der Landkarte ganz weggelassen. Ueber allgemeine Schweizergeographie für's fünfte Schuljahr wünscht sie die dahin einschlagenden ganz vorzüglich gelungenen Abschnitte aus dem gegenwärtigen ersten Realbuch. Damit das Heft durch Einschieben dieser Abschnitte und durch Einstreuen der geographischen Charakterbilder des Stoffes nicht zu viel erhalte, dürfte die größere Zahl der im Entwurf vorkommenden Beschreibungen der Kantons-hauptorte ausfallen und nur diejenigen der Hauptorte ersten Ranges oder von sehr bemerkenswerthem, individuellem Gepräge stehen bleiben, während die übrigen ganz kurz durch Anführung des Totaleindrucks oder irgend einer charakteristischen Einzelheit zu berücksichtigen sind. Wird dem dritten Heft die Geographie der außereuropäischen Länder entzogen, so dürfen dagegen die Beschreibungen der europäischen etwas mehr ausgeführt werden, als dies im Entwurf geschehen ist.

3. Die Geschichte. Auch hier wird der Stufengang, den der Lehrplan verlangt, demjenigen des Entwurfs vorgezogen. Demgemäß wird gewünscht, daß für das vierte Schuljahr ausschließlich Geschichtsbilder aus der Schweizergeschichte geboten und diese bis zur Schlacht bei Näfels fortgeführt werden; das zweite Heft habe abzuschließen mit der Geschichte Zwinglis und das dritte Bilder zu bieten aus der alten und mittlern Geschichte, wie die zwei ersten Hefte des gegenwärtigen Realbuches solche enthalten. Was dann die Ausführung anbetrifft, so muß bedeutende Schmälerung des Sagenhaften, dagegen ausführlichere Darstellung der Entstehung der Eidsgenossenschaft und der Geschichte Zürichs gewünscht werden und ebenso ausführlichere Erzählungen aus der Heldenzeit der Schweizer — mehr Charakter- als Schlachtenbilder.

4. Die realistisch-grammatischen Uebungen. Diese Abtheilung wird ohne wesentliche Abänderungen gutgeheißen. Es bieten vorliegende Uebungen aber eine derartige Vereinfachung des bisherigen Grammatikunterrichtes, daß sie von mehreren Kapiteln als zu weitgehend angesehen wurde und verschiedene Anträge darauf zielten, wenigstens einzelne Partien der alten Grammatik zu erhalten. Es sei nämlich, so wurde behauptet, die Grammatik doch ein vorzügliches Mittel der Verstandesbildung und erleichtere auch wesentlich die Erlernung fremder Sprachen, welche in unserer Zeit

für einen immer größern Theil der Jugend nöthig werde. Dem wurde entgegengestellt, die vorliegenden Uebungen genügen vollständig dem Zweck, den die Grammatik in der Volksschule haben könne, und der nur darin bestehe, neben Lesen, Erklären und schriftlichen Arbeiten ein weiteres Mittel zu sein, die Schüler zu einem möglichst sichern Gebrauch der Schriftsprache gelangen zu lassen; die Grammatik sei durchaus kein Schlüssel, der den Verstand für alles Mögliche erschließe und die überall zufließende geistige Nahrung fördere das Denken viel besser als Grammatikstudien, die über die Fassungskraft der Schüler weit hinausgehen. Eine verhältnißmäßig gewandte Handhabung der Schriftsprache sei alles, was die Realschule als Vorbereitung für den sprachlichen Unterricht der kommenden Schulstufe bieten könne und müsse dieser auch viel willkommener sein, als noch so viele halb- oder mißverständene grammatische Theorien.

5. Die Erzählungen aus dem sittlichen und religiösen Leben. Dieser Abschnitt wird als einer der gelungensten bezeichnet, namentlich auch hinsichtlich der einfachschönen Sprache, und man verspricht sich von diesen Erzählungen einen wohlthätigen Einfluß auf das sittliche Verhalten der Schüler. Als unpassend sollte bloß wegfallen Nr. 75. im dritten Heft.

Weniger scheint der poetische Anhang den Wünschen der Lehrerschaft zu entsprechen und übereinstimmend wird verlangt, daß mehr erzählende und beschreibende, dagegen weniger lyrische und keine ausschließlich religiöse Gedichte aufgenommen werden.

6. Die Sätze zur Gedächtnißübung und Fragen zur Satzübung. Die Konferenz wünscht erstere gänzlich aus dem Lehrmittel entfernt, letztere dagegen etwas detaillirter, so daß sie als Anleitung zu kleinern, schriftlichen Aufsätzen sich eignen würden. Im Anschluß an dieselben sollte eine kleine Aufsatzlehre folgen.

Am Schlusse der Beurtheilung des Lehrmittels wurden mit Bezug auf dasselbe noch folgende allgemeine Wünsche ausgedrückt.

- 1) Die hohe Erziehungsdirektion möchte für baldige Erstellung der erforderlichen Veranschaulichungsmittel das Möglichste thun.
 - 2) Für das realistische Lehrmittel sollte besseres Druckpapier verwendet werden.
 - 5) Es möchte das Lehrmittel successive in die drei Realklassen eingeführt werden, das erste Heft wenn immer möglich mit Mai 1867.
- Für die Richtigkeit vorstehenden Berichtes der Berichterstatter:

Arn. Hug.

Wintertthur, November 1867.